

11. 12. 2011 (3. Advent)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Römer 15, 4-7(-13):

Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben. Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, dass ihr einträchtig gesinnt seid untereinander, Christus Jesus gemäß, damit ihr einmütig mit einem Munde Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus.

Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

I. Wir brauchen Geduld

Liebe Gemeinde!

„Es war einmal ein junger Bauer, der wollte seine Liebste treffen. Er war ein ungeduldiger Geselle und viel zu früh gekommen. Und verstand sich schlecht aufs' Warten. Er sah nicht den Sonnenschein, nicht den Frühling und die Pracht der Blumen. Ungeduldig warf er sich unter einen Baum und haderte mit sich und der Welt. Da stand plötzlich ein graues Männlein vor ihm und sagte: Ich weiß, wo dich der Schuh drückt. Nimm diesen Knopf und nähe ihn an deine Jacke. Und wenn du auf etwas wartest und dir die Zeit zu langsam geht, dann brauchst du nur den Knopf nach rechts zu drehen, und du springst über die Zeit hinweg bis dahin, wo du willst.

Er nahm den Zauberknopf und drehte: und schon stand die Liebste vor ihm und lachte ihn an. Er drehte abermals: Und saß mit ihr beim Hochzeits-schmaus.

Da sah er seiner jungen Frau in die Augen: Wenn wir doch schon allein wären...Wenn unser neues Haus fertig wäre...Und er drehte immer wieder. Jetzt fehlen uns noch die Kinder und drehte schnell an dem Knopf.

Dann kam ihm neues in den Sinn und konnte es nicht erwarten. Und drehte, drehte, dass das Leben an ihm vorbei sprang, und ehe er sich's versah, war er ein alter Mann und lag auf dem Sterbebett. Und merkte, dass er schlecht gewirtschaftet hatte.

Nun, da sein Leben verprascht war, erkannte er, dass auch das Warten des Lebens wert ist. Und er wünschte sich die Zeit zurück.“ Heinrich Spoerl (1887-1955)

Liebe Gemeinde, Geduld ist nicht unsere Stärke. Geduldhaben fiel den Menschen schon immer schwer. Aber ich habe den Eindruck, dass die Ungeduld in unserer Zeit noch ausgeprägter geworden ist.

Dabei ist Ungeduld eindeutig schädlich für uns. Es ist erwiesen, dass du mehr Fehler machst, wenn du ungeduldig wirst.

Ungeduld macht auch Stress.

Wir haben unser Leben seit Jahren immer mehr so organisiert, dass wir alles, worauf wir Lust haben, sofort bekommen können – vorausgesetzt wir können es bezahlen.

Die moderne Kommunikation von Handy bis Computer macht es möglich. Das Internetauktionenhaus Ebay wirbt mit dem Slogan „ein, zwei, drei, meins.“

Liebe Gemeinde, Kannst du noch warten? Ich vermute mal, dass wir alle nicht gern im Wartezimmer sitzen.

Geduld ist nicht unsere Stärke.

Paulus schreibt im Römerbrief, dass Geduld eine Gabe ist, die Gott uns schenken kann.

Er denkt dabei wohl in erster Linie nicht daran, dass wir Geduld brauchen, wenn wir etwas Schönes nicht mehr abwarten können.

Er denkt wohl eher daran, dass wir Geduld brauchen, wenn wir eine leidvolle Situation nur schwer aushalten können.

Liebe Gemeinde, wir brauchen immer wieder die Gabe der Geduld, wenn etwas in unserem Leben nicht so ist, wie wir es uns wünschen.

Wir brauchen die Gabe der Geduld, wenn wir das Gefühl haben, dass wir etwas nur schwer aushalten können.

Wir brauchen die Gabe der Geduld, damit neue Hoffnung in uns wachsen kann, wenn uns Dunkelheit umgibt.

II. Wir brauchen den Trost der Schrift

Liebe Gemeinde, Paulus schreibt, dass wir Geduld brauchen und den Trost der Schrift, um Hoffnung zu haben. Die Hoffnung, dass in der Dunkelheit ein Stern aufgeht und uns den Weg zu einem neuen Morgen weist. Damit sind wir bei der Botschaft der Adventszeit.

Die Adventszeit ist eine dunkle Zeit – wenn wir sie so lassen, wie sie ist.

Die Adventszeit ist eine stille Zeit – wenn wir sie so lassen, wie sie ist.

Und dann kann uns mitten in der Dunkelheit, mitten in der Stille Gottes Wort erreichen – wie ein Licht in der Nacht – und kann dir Hoffnung schenken.

„Die einzig echte Hoffnung ist die, welche sich auf etwas richtet, das nicht von uns abhängt.“ Das hat ein kluger Mann, ein franz. Philosoph gesagt.

Ich denke, er hat Recht. Alle Versuche des Menschen, sich selbst zu erlösen von Sünde, Tod und Teufel müssen kläglich scheitern.

„*Mit unsrer Kraft ist nichts getan, wir sind gar bald verloren*“ – hat Martin Luther in seinem Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ gedichtet.

„Die einzig echte Hoffnung ist die, welche sich auf etwas richtet, das nicht von uns abhängt.“ Ja, das stimmt.

Luther dichtet weiter: *Es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ.*

Von ihm, von Jesus Christus berichtet die Heilige Schrift, dass Gott ihn zu uns gesandt, um uns zu erlösen.

Liebe Gemeinde, das ist der Stern, der in der Dunkelheit der Adventszeit aufgeht. Das ist der Trost der Schrift von dem Paulus an die Römer schreibt. Mit diesem Doppelpack – Geduld und Trost der Schrift – will Gott uns Hoffnung schenken mitten in der Dunkelheit.

III. Geduld und Trost der Schrift schenken Eintracht

Liebe Gemeinde, und jetzt kommt noch etwas ganz Schönes: Paulus schreibt, dass Geduld und Trost der Schrift eine schöne Frucht unter uns hervorbringen können: *„Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, dass ihr einträchtig gesinnt seid untereinander, Christus Jesus gemäß, damit ihr einmütig mit einem Munde Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus.“*

Die Menschen, die sich gemeinsam in der Dunkelheit von Gott Geduld schenken lassen und den Trost der Heiligen Schrift, sind nicht mehr allein. Sie sind gemeinsam unterwegs zum Kind in der Krippe – zu dem Licht, dass uns Hoffnung schenkt.

Sie sind gemeinsam unterwegs und dabei ist es wichtig, dass sie einträchtig beieinander sind, denn nur einträchtig können Christen Gott loben und ihm die Ehre geben.

Liebe Gemeinde, einträchtig ist ein altes Wort. In unserem Alltag benutzen wir es kaum. Es begegnet uns jedoch im Sport. Eintracht Frankfurt heißt der größte Sportverein in Hessen. Im Lexikon steht: Eintracht ist „der friedliche Zusammenhalt innerhalb einer Gruppe“.

Genau das ist die Voraussetzung dafür, dass man ein gemeinsames Ziel erreicht.

Nur wenn wir zusammenspielen und nicht gegeneinander, können wir etwas Gutes erreichen.

Die Eintracht ist immer dann gefährdet, wenn Misserfolg und Stress aufkommen. Dann ist die Gefahr der gegenseitigen Schuldzuweisungen groß. Das kannst du sowohl in Sportvereinen als auch in Kirchengemeinden beobachten.

Genau in diesen kritischen Situationen ist Geduld nötig statt gegenseitiger Schuldzuweisungen. In Kirchengemeinden ist dann nötig, sich gemeinsam unter den Trost der heiligen Schrift zu stellen.

Liebe Gemeinde, es lässt sich gar nicht vermeiden, dass es Spannungen und Stress unter Menschen gibt, das war damals in Rom so und das ist auch in unseren Kirchengemeinden so.

Darum legt Paulus uns ans Herz: *Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.*

Ja, liebe Gemeinde, nehmen wir uns an, so wie Christus uns angenommen hat, mit all unseren Fehlern und Macken.

Und immer wenn dich dein Mitchrist nervt, weil er etwas ganz anders sieht und macht als du es siehst und tun würdest, dann denk daran, wie barmherzig Gott mit dir ist.

Denk daran, dass Christus dich angenommen hat und geh getrost zusammen mit deinen Mitchristen den Weg durch die Dunkelheit zum Licht. Amen

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen (Römer 15,13)